Praktikumsbericht

Auslandspraktikum

Angaben zur Person und zum Praktikum der/des Studierenden

Studienfach: Lehramt Grundschule

Bachelor/Master/Staatsexamen: Staatsexamen

Praktikumszeitraum: 29.03.2025 – 21.06.2025

Praktikumsort: St.Julians, Malta

Praktikumsinstitution: Maltalingua

1. Planung und Vorbereitung

Auf das Praktikum aufmerksam geworden bin ich über die offizielle Erasmus-Praktikumsplattform, die unter der Adresse <https://erasmusintern.org/> zu finden ist. Beim Durchstöbern der zahlreichen Angebote entdeckte ich die Ausschreibung einer Sprachschule, die sofort mein Interesse weckte. Die Bewerbung reichte ich direkt bei der Schule ein. Bereits kurze Zeit später erhielt ich eine Einladung zu einem Online-Interview, das in sehr angenehmer Atmosphäre stattfand. Etwa eine Woche nach dem Gespräch erhielt ich die erfreuliche Nachricht, dass ich für das Praktikum ausgewählt worden war.

Im Rahmen der Vorbereitungen bot mir die Sprachschule die Möglichkeit an, eine Unterkunft über sie zu mieten. Diese Wohnmöglichkeit wurde speziell für Mitarbeiter und Praktikanten zu einem vergünstigten Preis zur Verfügung gestellt. Nach sorgfältiger Überlegung entschied ich mich dafür, dieses Angebot anzunehmen. Durch die Unterkunft hatte ich die Gelegenheit, mit anderen Praktikanten zusammenzuleben. Das trug nicht nur dazu bei, dass ich mich schnell einleben konnte, sondern erleichterte auch den Aufbau neuer Freundschaften und schuf eine großartige Gemeinschaft während meines Aufenthalts.

2. Praktikumsverlauf

Mit der Schule habe ich vereinbart, dass ich ca. 40 Stunden pro Woche arbeite, mit je zwei Tagen frei. Ein Arbeitstag konnte also auch an einem Samstag oder Sonntag sein, dafür hatte ich dann unter der Woche frei. Ein typischer Arbeitstag begann um 8:30 Uhr und endete um 17:00 Uhr. Zu meinen hauptsächlichen Aufgaben gehörte, das Organisieren von außerschulischen Ausflügen zu verschiedenen Sehenswürdigkeiten in Malta, das Verkaufen von Buskarten und Büchern und das Beantworten von Fragen der Schüler zu den verschiedensten Bereichen ihres Aufenthalts. Außerdem war eine Aufgabe das Zusammenstellen von kleinen Willkommens-Paketen, die die Schüler am Flughafen bekommen.

Am Montagmorgen kamen die neuen Schüler an und wir weisen sie zu einem Sprachtest, damit ihr Level nach vorherigen Online-Tests noch besser eingeschätzt werden kann. Danach gab es eine Willkommenspräsentation für alle Schüler mit wichtigen Informationen zur Schule, zum Unterricht und zu den Aktivitäten.

Danach begann der Unterricht für die Schüler. Nun war es unsere Aufgabe eine kleine Willkommens Feier für alle Schüler aufzubauen. Dazu gehörte maltesisches Essen und Getränke. Während der Feier kamen wir mit den Schülern ins Gespräch und konnten schon erste Fragen und Unklarheiten beantworten.

An anderen Wochentagen arbeiteten wir an der Organisation und Planung der außerschulischen Aktivitäten für die Schüler. Diese führten typischerweise an verschiedene Strände, Städte und Sehenswürdigkeiten. Wir bestellten die Busse, kontaktierten Tour Guides, reservierten Restaurants und warben für diese Aktivitäten.

Meistens fanden diese Ausflüge an Dienstag, Donnerstag und Samstag statt. Wir als Praktikanten hatten die Möglichkeit mit den Schülern zu den Aktivitäten zu gehen. Dies zählt zur Arbeitszeit dazu, da man verantwortlich für die Schülergruppe ist. Wenn der Bus zu spät kommt oder gar ausfällt, war es ebenfalls meine Aufgabe das Bus Unternehmen zu kontaktieren. Meine persönlichen Lieblingsziele bei diesen Ausflügen bei diesen Ausflügen waren die Hauptstadt Valletta, die Stadt

Birgu, die Insel Gozo, die Insel Comino und unsere sogenannte „North Tour“.

Am Freitag hatten wir eine kleine Abschlussfeier für alle Schüler, die an dem Tag ihren letzten Unterrichtstag hatten. Zu den Vorbereitungen gehörten das Drucken von Zertifikaten und die Gestaltung der Feier mit traditionellem Essen und Dekoration. Das war eine gute Gelegenheit, um von den Schülern Feedback zu erhalten und sich von den Schülern zu verabschieden.

Später im Praktikum hatte ich auch die Gelegenheit den Unterricht zu besuchen und zu beobachten. Das fand ich besonders interessant da die Schüler alle verschiedenen Hintergründe und Vorwissen haben. Außerdem hatte ich in den letzten Wochen die Möglichkeit den sogenannten „Grammatik-Club“ zu übernehmen. Das war ein kostenloser Club für die Schüler, in dem eine kleine Grammatik Einheit besprochen wurde.

3. Unterkunft im Gastland und Lebenshaltungskosten

Meine Sprachschule bot Unterkünfte für Schüler, Lehrer und weitere Mitarbeiter an. Die Wohnung, in der ich wohnte, lag etwa zehn Gehminuten von der Sprachschule entfernt. Ich lebte dort gemeinsam mit fünf anderen Praktikantinnen aus Slowenien, Frankreich, Spanien und Portugal. Da die Unterkunft zur Schule gehörte, wurde sie uns zu einem vergünstigten Preis zur Verfügung gestellt. Andere Wohnungen in der Gegend orientieren sich preislich an den Mietkosten in München, da die Schule in einer sehr touristischen Region liegt.

Unsere Wohnung war recht gut ausgestattet: Wir hatten eine große Küche, zwei Badezimmer und insgesamt drei Schlafzimmer. Ich habe mich mit allen Mitbewohnerinnen sehr gut verstanden und das Zusammenleben mit so vielen anderen Frauen fiel mir nicht schwer. Wir sind schnell zu guten Freundinnen geworden und haben in unserer Freizeit viel gemeinsam unternommen. Nächstes Jahr ist schon ein kleiner Urlaub in Spanien geplant, da eine der Praktikantinnen dort lebt. Ich freue mich sehr darauf, sie wiederzusehen und unsere Freundschaft weiter zu pflegen.

Die Lebenshaltungskosten auf Malta sind vergleichbar mit denen in Deutschland, teilweise sogar etwas höher, da viele Produkte importiert werden müssen.

Wöchentlich habe ich ca. 30 bis 40 Euro für Lebensmittel ausgegeben. Auf Malta gibt es verschiedene Supermärkte, jedoch ist der günstigste Lidl.

Auswärts essen kostet ca. 15 bis 30 Euro, je nachdem, wo man isst. Besonders empfehlen kann ich das traditionelle Gericht Pastizzi. Das sind kleine Taschen aus Blätterteig mit verschiedenen Füllungen wie Ricotta oder Erbsenpüree.

Taxis und öffentliche Busse auf Malta sind vergleichsweise sehr günstig, jedoch sind sie nicht sehr verlässlich. Für günstige Taxis kann ich die Apps Bolt und Uber empfehlen. Diese sind sehr schnell und verlässlich. Ein Bus Ticket kostet zwei Euro und ist dann für zwei Stunden gültig, egal wie weit man fährt. Busse halten sich

selten an den Zeitplan, außerdem halten sie nicht an den Bushaltestellen für neue Passagiere, wenn der Bus bereits voll ist. Das kann sehr frustrierend sein, und es kann sein, dass man bis zu einer Stunde wartet.

4. Alltag und Freizeit

Nach der Arbeit, die meistens um 17 Uhr endete, haben meine Mitbewohnerinnen und ich oft zusammen gekocht, Serien geschaut und viel über den Arbeitstag geredet. Mindestens einmal die Woche sind wir außerdem Eis essen gegangen. An den Wochenenden haben wir diverse Ausflüge gemacht. Am liebsten waren wir an verschiedenen Stränden wie der Golden Bay, Għajn Tuffieħa, oder der Sliema Bay. Außerdem sind wir gerne shoppen gegangen und haben viele verschiedene Restaurants ausprobiert. Zum Shoppen kann ich „The Point Shopping Mall“ in Sliema empfehlen und für gutes Essen mit einer großen Auswahl kann ich das Restaurant „Salt and Pepper“ in St.Julians empfehlen. Abends sind wir manchmal in St. Julian's, genauer gesagt in Paceville, feiern gegangen. Die Atmosphäre und Musik ist sehr international dort und es ist für jeden Geschmack etwas dabei.

5. Praktikum und Studium

Das Praktikum hat mir für mein Studium nicht sehr viel gebracht, jedoch fühle ich mich umso bestärkter in meiner Berufswahl.

In den ersten 6 Wochen des Praktikums war ich gar nicht im akademischen Teil der Schule tätig. Ich war vor allem für die Gestaltung, Planung und Organisation für des Freizeitprogramms zuständig und meine Position war meistens an der Rezeption. Das war zwar sehr interessant und lehrreich, jedoch habe ich gemerkt, dass ich diesen Beruf in der Zukunft nicht ausüben möchte.

Nach einem Gespräch mit der Rektorin der Sprachschule durfte ich auch die Unterrichtsstunden beobachten. Das war sehr interessant und aufregend. Die Lehrer gestalteten verschiedene Stunden mit interessanten Themen. Bei den niedrigeren Leveln lag der Fokus mehr auf Vokabeln und Sprechen und bei den höheren Leveln eher auf Grammatik. Die Sprachschule bietet außerdem Kurse im Business

English an wo man vor allem Vokabeln fürs Verhandeln und für Interviews lernt. Im Nachhinein habe ich gemerkt, dass ich den Wunsch, mehr im akademischen Bereich tätig zu sein, viel früher hätte äußern sollen.

Als ich den letzten Wochen den „Grammatik-Club“ übernehmen durfte habe ich zum ersten mal selber eine Unterrichtsstunde geplant und gestaltet, was echt eine Herausforderung war, da die Schüler verschiedene Englisch-Niveaus hatten. Während jeder Unterrichtsstunde habe ich gespürt wie viel Spaß mir das Unterrichten macht. Nach jeder Stunde gab es Feedback von den Lehrern, und so konnte ich meinen Unterricht von Woche zu Woche verbessern.

Wenn ich das Praktikum noch einmal von vorne beginnen könnte, würde ich von Anfang an gerne mehr im akademischen Bereich der Schule arbeiten.

6. Fazit

Ein Praktikum an einer Sprachschule in Malta kann ich jedem empfehlen, der gerne in einem internationalen Umfeld arbeitet. Das Kollegium kommt aus mehr als zehn Ländern, alle sind sehr herzlich, offen und hilfsbereit weshalb die Zusammenarbeit viel Spaß gemacht hat.